

Waldverbände fordern Partnerschaft und Seriosität Holzpreise sind nicht im Sinkflug

Wien, 26. Februar 2008, Waldverband Österreich – Die aktuelle Situation am österreichischen Holzmarkt führt bei vielen zu einem verständnislosen Kopfschütteln. Die durch den Sturm „Paula“ angefallene Sturmholzmenge stellt gerade einmal den drei- bis viermonatigen Sägerundholzbedarf der österreichischen Sägeindustrie dar. Unter diesem Blickwinkel verwundert es umso mehr, dass es zu einer derartigen Verunsicherung am Holzmarkt kommen konnte. Mit der angespannten Lage auf den Schnittholzmärkten alleine ist dies nicht erklärbar.

Holzflusssteuerung optimieren

„Es hilft nichts, wenn Vertreter der Sägeindustrie auf die vorbildhafte Bewältigung des Windwurfes in Schweden vor drei Jahren hinweisen, wenn dann im entscheidenden Moment von eben diesen die Zusammenarbeit mit den forstlichen Koordinatoren vor Ort ausgeschlagen wird. Ein Teil der Sägeindustrie hat leider die Zusammenarbeit zur Steuerung der aufgearbeiteten Schadholzmengen in Österreich abgelehnt. Die Anlage von Nasslagern und das Aufrechterhalten des Holzflusses werden dadurch erheblich erschwert. Die Waldverbände sind daher in Bundesländer übergreifenden Kooperationen bemüht das konzentriert regional angefallene Holz überregional zu verteilen“, betont Rudolf Rosenstatter, Obmann Waldverband Österreich.

Importe deutlich reduzieren

Eine wesentliche Einflussgröße auf den Holzfluss in Österreich ist der Import von Rundholz. Im Vorjahr wurden trotz Kyrill über 6 Millionen Festmeter Nadel-Sägerundholz importiert, bei entsprechend guten Absatzmöglichkeiten auf den Schnittholzmärkten. „Es liegt auf der Hand, dass bei kaum vorhandener Aufnahmefähigkeit der heimischen Holz verarbeitenden Industrie in der aktuellen Lage jeder importierte Festmeter die Bewältigung des Windwurfes unnötig hinauszögert. Um eine rasche Konsolidierung bis in den Herbst zu erreichen ist eine Reduktion der Sägerundholzimporte um mindestens 50 Prozent notwendig. Auch die Papier- und Plattenindustrie ist aufgerufen ihre Importe zu reduzieren, um speziell in der zweiten Jahreshälfte den Holzfluss zu gewährleisten“, fordert Obmann Rosenstatter.

Einschlag einstellen!

Um den Markt rasch zu stabilisieren appellieren die Waldverbände an jene Waldbesitzer, die nicht vom Sturm betroffen sind, den Einschlag von Starkholz bis auf weiteres einzustellen, außer es bestehen gesicherte Verträge zu fairen Bedingungen. Von großer Bedeutung für die Zeit nach dem Windwurf ist für die Waldverbände ein partnerschaftliches Verhalten der Kunden. „Wir werden uns sehr genau ansehen, wie sich unsere Abnehmer verhalten. Gegenüber unfairen Akteuren werden wir unsere Konsequenzen zu ziehen wissen. Tatsache ist, dass am Markt auch „Schwarze Schafe“ agieren, um aus der Not kurzfristig Kleingeld zu

lukrieren. So stellt auch die Streichung zweier Kunden aus der Lieferantenliste der ÖBf AG eine logische Reaktion auf unkorrektes und nicht partnerschaftliches Verhalten dar. Faktum ist, dass unseriöse Akteure am Markt eine ganze Branche in Verruf bringen können“ stellt Rosenstatter abschließend fest.